



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XVII. Ob man auch für die Verdampften in der ewigen Hellen bitten solle  
vnd möge?

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

dich begleitet/ vnd wan wir nicht gewesen wren/ so werest du embbracht worden/ vnd als bald seynd die Liecher verschwunden. Vnd nicht allein bitten die jenigen/ welche im Fegewer seynd/ wider vor die/ welche allhier auff Erden für sie bitten/ sonder auch alle Heyligen bitten widerum für solche: dann weil alle Heyligen die jenigen/ welche in dem Fegewer seynd/ lieben/ so seyndt ihnen auch die Gebert vnd Fürbitte/ welche für die in dem Fegewer beschehen/ lieb vnd angenehm: vnd weil auch die Zahl der Heyligen durch die Erlösung deren so in dem Fegewer seynd/ gemehrer werden: deswegen bitten die Heyligen stetig für die jenigen welche gottselige Werck für die Todten thun: vnd weil die Heyligen in Genaden bey Gott seyndt/ so wirdt ihr Gebert erhört: Amen.

darumb hat die Catholische Römische Kirche verordnet/ daß in allen Betzeiten täglich für die Todten gebettert/ vnd gesprochen werde: E delium animarum per misericordiam Dei requiescant in pace. Vnd wann du eine einlige Seel auß dem Fegewer erlöset/ so thustu ein solchs zur Werck/ vnd erzeigst ihm grösser Gütthaten/ als wann du demselbigen Menschen/ da er noch in diesem zeitlichen Leben gewesen/ vnd in grosser Armut vnd Mangel gesteckt/ tausent/ ja hundert tausent Welt geben hettest. Darumb sollen vnd wollen wir für die Abgestorbenen bitten/ wann gleich die Lutheraner vnd Caluinisten darüber zerissen vnd zerprüngen. Darfür verheißt vns G D T Vater/ Sohn/ vnd heyliger Gast/

Am ersten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die sibenzehende Sermon. Ob man auch für die Verdampften in der ewigen Hellen bitten solle vnd möge.

Ober die Wort.

Vater Abraham erbarme dich mein/ vnd sende Lazarum/ daß er das eufferste seines Fingers ins Wasser tunkte/ vnd kühlte meine Zunge/ dann ich leyde grosse Peyn in dieser Flammen. Luc. am 16. cap. 25.



il nun gehöret vnd gelehret worden/ daß man für die Abgestorbenen bitten solle/ möchten etliche gedencen vnd meynen/ man solle vnd müsse au. h für die Verdampften bitten/ vnd vornemblich müsse man für die seelen bitten/ weil es denselben am meisten von nöten were: darumb muß ich hiermit lehren/ daß man für die Verdampften in der ewigen Hellen nicht bitten solle. Gott gebe darzu sein Genad.

nach ihrer Zerlichkeit in der Hell. Vnd wann gleich die Heyligen für die Verdampften bitten/ daß sie doch nicht thun werden/ dann sie wissen wol daß ihr Fürbitte vergebens ist/ so würden sie doch nichts erlangen/ welches G D T durch den Propheten Jeremiam selbst bezeugt/ da er spricht: Du aber solt nicht für diß Volck bitten/ vnd für sie kein Lob noch Gebert fürbringen. Vnd verhin- der mich nicht/ dann ich werde dich nicht erhören. Darbey hören wir/ daß Gott nicht hab. n wil/ daß seine Heyligen/ vnd wir für die Verdampften bitten sollen: vnd ob gleich die Verdampften in der Hell viel leyden werden/ so werde sie doch nichts damit verdienen/ sondern sie werden es nur leyden müssen/ als eine Straff: sie müssen zwar Hunger leyden/ vnd fasten/ aber es hilff sie nichts. G D T spricht: Du solt für diß Volck nicht vmb Genad bitten/ dann ob sie gleich fasten/ würde ich ihr Gebert nicht erhören. Vnd wann gleich die Verdampften am Jüngstentag schreyen werden: HErr/ HErr thue vns auff/ so wirdt ihnen Christus doch antworten: Warlich sage ich euch/ ich kenne ewer nicht. Als dann werden sie zwar zu GOTT ruffen/ aber er wirdt sie nicht erhören. Ihr Gebert ist Gott also dann nicht angenehm. Dauid spricht: Sein Gebert muß Sünde seyn. Dauid/ es muß als ein Sünde/ Gott dem Allmächtigen mißfallen.

Jer. 7. 16.

Jer. 14. 11

Mat. 25. 12.

Prou. 1. 28.

Psal. 108. 7.

Eintr.

Rom. 11. 32.

Rom. 11. 32.

Antwort.

Aug. li. 25.

de ciu. Del cap. 24.

den

Aug. li. 21. de ciu. Dei. e. 17. & 18.

Mat. 11. 8. Mat. 25. 41.

1. Thel. 1. 9.

Judas in epist. 7.

Ecl. 11. 5.

Psal. 48. 15.

den Juden zuvor verordnet beruffen / gerecht vnd  
 herrlich gemacht hat / vnd nicht aller Menschen  
 sondern dieser allein. Der heylig Apostel Paulus  
 wirdt ja nicht wider sich selbst geschrieben haben /  
 dann er sagt: Ohne den Glauben ist vnmo-  
 glich Gott gefallen. Die Vngläubigen vnd  
 Keger haben keinen rechten Glauben / darum ge-  
 fallen sie Gott nicht / vnd weil sie ihm nicht gefal-  
 len / so werden sie auch nicht selig.  
 Zum andern haben solche Verführer ire falsche  
 Lehr vnd Lügen mit dem König vnd Propheten  
 David wahr machen wollen / der da spricht: Hat  
 dann Gott sich zuerbarmen vergessen / vnd  
 wirdt seine Barmherzigkeit im Zorn er-  
 halten.  
 Der König vnd Prophet David wil mit solchen  
 Worten lehren / das sich Gott aller Menschen in die-  
 sem Leben erbarme / vnd erbarmet sich Gott allhier  
 frommer vnd gottloser Leut: Er leset die Sonn  
 auffgehen vber die Guten vnd vber die B-  
 sen. Aber dort in jenem Leben nicht / sonder da heist  
 es: Es wirdt ein vnbarmerzig Gericht v-  
 ber den gehen der nicht Barmherzigkeit ge-  
 than hat. Der H. Augustinus schreibet vnd zeiget  
 auch ferner / das neben den oberzehlten / etliche ge-  
 wesen seyen / welche gelehret die Heyden seyen nur e-  
 wig verdampft: aber mit nichten die Keger / als wel-  
 che mit dem H. Rauff geraufft / vnd welche sich ha-  
 ben theilhaftig gemacht der Speiß / von welcher ge-  
 schrieben steht: Dies ist das Brot / das vom  
 Himmel kömpt / auff das wer darvon isset /  
 nit sterbe. Aber wan die Keger können selig werden  
 wie kompt's dann / das vnser H. Er Christus vnd  
 seine H. Aposteln so fleißig für den Kegerin gewar-  
 net haben: ja nicht alle / welche sich des hochwürdi-  
 gen Sacraments des Leibs vnd Bluts Christi  
 theilhaftig machen / können selig werden / sondern  
 nur allein die so es recht würdig empfangen / dann  
 die es vnwürdig empfangen / die essen vnd trincken  
 1. Co. 11. 29  
 ihnen selbst das Gericht / wie S. Paulus bezeugt /  
 vnd der H. Apostel Petrus lehret / das diejenigen /  
 welche einmahl gewaschen von den Vnsauberkeit-  
 ten / vnd Sünden der Welt / vnd Christum erken-  
 net haben / vnd widerumb in dieselben gefochren /  
 2. Pet. 2. 20  
 werden nicht besser seyn / als wann sie vngetaufft in  
 dem Vnglauben bleiben / sondern das letz sey inen  
 erger worden / als das erst / vnd were ihnen besser ge-  
 wesen / das sie den Weg der Barmherzigkeit nicht er-  
 kandt hetten / dann das sie / nach dem sie ihn erkant  
 haben / sich widerumb von dem heyligen Gebort /  
 das ihnen geben ist / abgewandt haben. Es seyndt  
 auch etliche gewesen / welche fälschlich gelehret ha-  
 ben / diejenigen / welche Almosen den Armen ge-  
 ben / die würden nicht in das ewige hellische Feuer  
 kommen / sondern diejenigen werden allein ewig  
 darinnen brennen müssen / welche kein Almosen  
 geben wollen / vnd dis haben sie wollen mit dem H.  
 Apostel Jacobo bezeugen / der also schreibet: Es  
 wirdt ein vnbarmerzig Gericht vber den  
 ergehen / der nicht Barmherzigkeit gethan  
 hat. Die Barmherzigkeit aber erhöhet das  
 Gericht. Item / da Christus sagt: Selig seyndt  
 die Barmherzigen / dann sie werden Barm-  
 herzigkeit erlangen. Sie beruffen sich auch dar-  
 auf / das Christus d. gerechte Richter am Jüngsten  
 tag / wann er nun die Böck von den Schafen / das  
 ist / die Frommen von den Gottlosen absondrt werde /  
 so werde er alsdan nichts anders fürgeben / warum

er sie also von einander gesondert habe / vnd die Ge-  
 rechten zur Rechten mit ewige Leben / vnd die Ver-  
 dampfen zu dem ewigen Feuer erkennen habe: als  
 weil die zur Rechten Almosen geben / vnd Werke  
 der Liebe vnd Barmherzigkeit erzeiget: die aber zur  
 Linken keine Barmherzigkeit den Armen erzeiget  
 haben / aber sie irren weit: die Werke der Barm-  
 herzigkeit ohne die Werke der Liebe gegen Gott /  
 seindt vergebens vnd vmb sonst dann S. Paulus  
 sagt: Wan ich alle meine Nahrung den Ar-  
 men gebe / vnd ließ meinen Leib brennen /  
 vnd hette die Liebe nit / so ist es mir nichts  
 nütz. Darumb wirdt vnser H. Er Christus allein  
 diejenigen zu der Rechten stellen / welche neben iren  
 Almosen auch Gott geliebt / vnd sein Gebort gehal-  
 ten haben: vnd wirdt die zur Linken stellen / vnd zur  
 ewigen Verdammnis weisen / welche ganz vnd gar  
 keine Almosen gebe / neben denen / welche in Todt  
 sünden Almosen geben / vnd Werke der Barm-  
 herzigkeit erzeiget haben / weil solche Werk todt.  
 Es möcht aber einer sagen / der Kaiser Trai-  
 anus sey vorzeiten durch die Fürbit des H. Pabsts  
 Gregorij Magni auß der Hellen erlöset worden / wie  
 Johan. Damascen. bezeugt / welches viel treffliche  
 hohe Schueler für ein wahre Historij vnd Ge-  
 schicht gehalten: derhalben möchte einer gedencken  
 vnd sagen / man mag für die Verdampfen in der  
 Helle bitten: vnd wirdt also erzeilet: Demnach der  
 Kaiser Traianus auff ein Zeit im Krieg gezelet / da  
 sey ihm ein Wittib begegnet / vnd geschreyt: Ich bitte  
 dich / das du des Blut meins sohns / welcher vnschul-  
 dig vmbgebracht ist / rechen wollest: vnd als der  
 Kaiser Traianus geantworte / wan er gesundt wi-  
 der käme / wolte er ihn rechen / da habe die Witwe ge-  
 sagt / wer wirdt mir dan das ihun / wann du in dem  
 Streit vmbkommen bist: Traianus der Kaiser hat  
 geantworte / der solte es ihun / welcher nach ihm  
 Kaiser würde: darauff das Weib gefagt / was wird  
 es dich helfen / wan mir ein ander die Justitia vnd  
 Gerechtigkeit erwiese: Traianus hat geantworte /  
 ganz nichts. Vnd die Witwe hat geantworte /  
 were es nit besser / du erzeigst mir die Gerechtigkeit /  
 als das du es auf einen andn verchiebest: dardurch  
 ist Traianus bewegt worden / das er vom Pferd ge-  
 stigen / vnd der Wittib die Justitia vnd Gerech-  
 tigkeit erwiesen hat: dann der Kaiser hat befunden /  
 das sein eygner Sohn unwillig durch die Statt  
 spazieren geritten / vnd der Wittibens Sohn vmb-  
 gebracht / darumb hat der Kaiser Traianus seinen  
 Sohn / welcher das gethan hatte / der Wittibens  
 an statt ihres Sohns geben / vnd sie reichlich dotirt.  
 Diese Güngkeit des Kaisers Traianus habe der H.  
 Gregorius betrachtet / vnd bitterlich für die Seel des  
 Traiani geweynet / da sey ihm von Gott antwort  
 worden / dem Gebort habe ich erhört / vnd habe dem  
 Traiano die ewige Straff nach gelassen / aber hin  
 ro soltu dich hüten / das du für keinen Verdampfen  
 m. hr bittest. Wann dieser Historien zuglauben ist /  
 vnd haben sie viel alte vnd neue Scribenten ge-  
 glaubt / so halten wir nit dafür / das der Traianus  
 zum ewigen hellischen Feuer damals schon verdamt  
 worden sey / sonder in der Sentenz vnd das Drheil  
 wirdt auffgeschoben worden seyn / weil Gott die Für-  
 bit des H. Pabsts zuvor gesehen hat: nichts desto we-  
 niger wirdt er wegen seiner begangenen Sünden  
 ein zeitlang gequelt worden seyn. Auch ist der Tra-  
 ianus nit als bald auß der Helle der Verdampfen in  
 den Himm gelahren / sondern er hat seinen Leib w-  
 derumb

Hebr. 11. 6  
 Einred.  
 Psal. 76. 10  
 Antwort.  
 Mat. 5. 45  
 Iacob. 1. 13  
 Aug. 21. li.  
 de ciu. Dei  
 cap. 19.  
 Ioan. 6. 50  
 1. Co. 11. 29  
 2. Pet. 2. 20  
 Iacob. 2. 13  
 Mat. 5. 7

Matth. 25  
 2. Co. 13. 5  
 Iacob. 2. 26  
 Damascen. orat. de mort. tuis. Duran. 1. Richter. in 4. d. 43  
 1. Pet. 2. 20  
 1. Pet. 2. 20  
 1. Pet. 2. 20

B. Thom. in 4. d. 45.

Gregori. 34. Moral. 5. 13.

Baron. to. 2. in Christi 110. 2. & an. 110.

Dio in vi. Traiani

Procop de bello W. 2. lib. 11.

berumb an sich genommen / hat sich rauffen lassen / vnd ist von seinen Sünden durch das H. Sacrament der Buß widerumb gereinigt worden / wie der H. Thomas lehret. Doch ist glaublicher / es sey kein wahre Geschichte / welches auß diesen Gründener scheinet. Dan wer kan oder wil glauben / daß der H. Gregorius ein so heyliger Mann anders gehandelt als er gelehrt hat. Er schreibt / man solle nit für die Verdampfen bitten / dan solche Gebett seyen vergebens / vnd nicht besser / als wan man für die Teuffel bitte: darumb hat er ja auch nit für die Verdampfen gebetten. Nachmals ist offenbar / daß Traianus so schändlich gelebt / daß nicht zu glauben / daß der H. Pabst von seiner wegen den gemeinen Brauch für die Todten zu bitten nit werde gehalten haben / dann er hat die Christen sehr gehaßt / den Pabst Clementem in das Elende verjagt / die Bischoff von ihren Sigen vertrieben. Er hat der Christen Kriegsvolk / als Kirchentäuber vmbbringen lassen: vnd hat zu einer andern Zeit etliche tausende Christen vmbgebracht / er ist ein Knabenschender gewesen. Zum dritten muß man befehen / wo sich der H. Pabst vber den Traianum erbarmer hat: sie sprechen / demnach er der Proceffion beygewohnt / habe er auff dem Marck des Traiani Bildt gesehen: vnd als er das selbig angeschawet / habe er sich erinnert der loblichen That des Kaisers: darauff erscheinet / daß es alles ein erdicht Wesen sey / dann die Stat ist etlich mahl vor der Zeit beraubt / vnd verwüestet / daß nicht wol zu glauben / daß die Kriegskunst ganze Bildter haben auff dem Marck stehen lassen. Zum vierten kömmt auch darzu / daß keiner vnter den Lateinschen / auch Beda nicht / welcher sonffen den H. Gregorium nit stetß beschreibet / vnd rühmet / dieser Historien gedahte habe. Man findet auch nicht das geringste darvon in den Bibliotheken der Römischen Kirchen / da Johannes Diaconus das Leben des Pabsts beschreibet. Solt wir aber nun hiermit den H. Damascenum beüheligen / als habe er diese Sa-

berdichtet / vnd habe falsch vnd vnrecht gelehrt: Denn / das sey fern von vns / wir wollen das nicht thun / sondern das Buch / darauff diese Gedicht genommen ist nicht des Damasceni / vnd stehen auch mehr Irthumb in demselben Buch / vnter welchen der nicht der geringste ist / daß Christus hinab in die Helle gefahren sey / vnd da selbst die Heyden befehret / vnd sie selig gemacht habe: wie vnwar aber dasselbig sey / das ist auß dem Damasceno selbst zu sehen / vnd muß jederman gestehen / daß das ein großer Irthumb sey / daß Christus etlich in der Helle zu dem Glauben befehret / vnd sie selig gemacht habe. Der H. Apostel Petrus sagt zwar: In welchem er (verstehe Christus) auch zu denen kommen ist im Geist / vnd hat gepredigt denen die vorzeiten vnglaubig waren / da sie wareren der göelichen Langmütigkeit vnd Gedult / zu den Zeiten / da man die Arche zurücker. Aber diese Wort seynd nicht dabin zu verstehen / als habe Christus den Vnglaubigen in der Helle gepredigt / vnd sie befehret vnd erlöset / sondern Christus hat nicht allein denen / so in der Vorhell der Väter / vnd denen in dem Fegfeuer / sondern auch denen in der Helle der Verdampfen / gepredigt / daß er der wahre Messias vnd Heyland der Welt sey / auff welchen man so lange gehoffet vnd gewartet habe: vnd daß er der Richter seyn werde vber alle / vnd werde einem jeden nach seinem Verdienst / entweder die ewige Belohnung / oder die ewige Straff geben. Es sol aber keiner gedencen / diese Predig sey vnbonndren gewesen / dann sie hat den Frommen vnd Gerechten eine vnaussprechliche Freud vnd Frölichkeit des Gemütes / den Vnglaubigen vñ Sündlosen aber hat sie ein groß Leyd gebracht / vnd seynd beschämer worden. Derhalben sollen vñ wollen wir auch nit für die Verdampfen / sondern nur allein für die in dem Fegfeuer bitten / denen Gott die ewige Ruhe verleyhen wölle / Amen.

Damascenus lib. 2. de fide. 4

1. Pet. 3. 18

Am ersten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die abschwendte Sermon. Wie die Seelen der Gerechten auß dem Himmel / vnd die Seelen der Verdampfen / oder deren in dem Fegfeuer auß der Hellen / oder auß dem Fegfeuer zu vns auß Erden kommen können / vnd wie sie es nicht können.

Über die Wort:

Sobitte ich dich Vatter / daß du ihu sendest in meines Vatters Haus: Dann ich hab noch fünf Brüder / daß er ihnen bezeuge / auff daß sie nit auch kommen an diesen Ort der Pein. Luc. am. 16. cap. v. 28.



Bgleich hiebvor gemugsam bewiesen worden / daß die Seelen der Abgestorbenen den Menschen offtermals erscheinen / so seynd doch die Lutheraner so blinde / daß sie es nit glauben können noch wollen / vnd vnderfangen sich zu erweisen / so wohl auß der H. Schrifft vnd Bibel / als mit den Schrifften der H. Väter vnd Lehrer / daß die abgestorbenen der Seelen beyd der Seligen vnd der Verdampfen / nit wider zu vns auß Erden kömen: damit aber nicht etliche dardurch in der Eatholischen Meynung vnd Lehr irrt gemacht werden / vnd den Widersachern recht begegnen / vnd die Sprüch / welche sie wider vns anzehen / verstehen / vnd auflegen können: als wil ich hiermit lehren / wie die Seelen der Gerechten auß dem Himmel / vnd die Seelen der Verdampfen / oder deren im Fegfeuer auß der Hellen / oder auß dem Fegfeuer zu vns kom-

men können / vnd wie sie es nicht können / Gott beye darzu sein Genad. Die Seelen der Abgestorbenen könen weder auß der Helle / noch auß dem Paradyß / dahin sie endlich gesetzt vñ verordnet werden / kömen: Also / vnd der gestalt / daß ihr Ort / dahin sie kömen / kein Paradyß noch Helle mehr sey. Aber ein Zeitlang können sie herauffahren / doch nit nach dem gemeinen Lauf der Natur / sondern secundum diuinam providentiam dispositione. wans Gott sonderlich habe wil. gleich wie wir vñ vielen heyligen leuten / die sich haben nach ihrem Ableben sehen lassen: vnd leßt auch Gott offtermals den Verdampfen zu / daß sie sich nach ihrem Ableben den Menschen auß Erden offenbaren / vñ Menschen zu einer vnterthung / vñ zu eim Schrecken: offtermals seind auch die Seelen deren so im Fegfeuer Hilff vñ Fürbitt vñ inen zubegeren / erschienen. Die Seligen könen den Menschen nach ihrem Wunsch